

Auf dem Weg zum digitalen Treasury

Struktureller und technologischer Wandel im Treasury von Epcos:
Der Hersteller elektronischer Bauelemente setzt seit etwa drei Jahren auf ein neues, integriertes Treasury-System.

Von Helmut Springer

Im Treasury in der Epcos-Zentrale in München fließen alle Finanzinformationen zusammen. Das Unternehmen, das zur japanischen TDK Group gehört, entwickelt, fertigt und vertreibt elektronische Bauelemente und Systeme. Von der Münchener Zentrale aus steuert das dreiköpfige Treasury-Team das Cash-, Liquiditäts- und Risikomanagement mit einem integrierten Treasury-System. Digitalisierung und Straight-Through-Processing ermöglichen effizientes und sicheres Arbeiten. Zusätzlich können dadurch die steigenden regulatorischen und konzerninternen Reporting-Anforderungen erfüllt werden. Bereits seit langem basiert das Treasury von Epcos auf automatisierten Finanzprozessen. Es waren allerdings mehrere Softwarelösungen im Einsatz, zwischen denen es keinen oder nur einen teilweisen elektronischen Datenaustausch gab. Folglich verbrachte das Treasury-Team beim Konzern-Reporting viel Zeit damit, Daten manuell von einer Lösung in die andere zu übertragen.

Vor etwas mehr als drei Jahren hat Epcos deshalb ein neues, integriertes Treasury-System eingeführt. Die Software digitalisiert alle Finanzprozesse und integriert Drittsysteme so weit wie möglich. „Das ermöglicht uns transparente Cashflows und vollständig automatisierte Prozesse“, fasst Florian Wiesenberger, Head of Treasury bei Epcos, zusammen.

Bereits wenige Monate nach dem Start der Implementierung profitierte

das Treasury-Team von den ersten vollständig automatisierten Prozessen: Zinsabrechnungen für Cash-Pools konnten ohne manuelle Eingriffe erstellt, an die Cash-Pool-Teilnehmer versendet und die daraus resultierenden Zinsen bezahlt werden.

Auch Marktwerte für Derivate konnten automatisiert berechnet, versandt und im ERP-System verbucht werden. Am

» Digitalisierung und Straight-Through-Processing ermöglichen sicheres Arbeiten.«

meisten freuten sich die Treasury-Verantwortlichen zu dieser Zeit über die Emir-Schnittstelle mit dem Transaktionsregister. „Den manuellen Aufwand für das Emir-Reporting hätte unser schlank aufgestelltes Team ohne das neue Treasury-System nicht bewältigen können“, kommentiert Wiesenberger.

Roll-out im Konzern

Zeit zum Pausieren gab es danach aber keine. Es folgte eine Serie von Änderungen in der Organisationsstruktur von Epcos und TDK, die das Treasury-Team vor neue Herausforderungen stellte. Hierzu zählten die Gründung gemeinsamer Vertriebsgesellschaften für Europa unter dem Dach der TDK Europe sowie die Gründung eines Joint Ventures mit dem US-amerikanischen Halbleiterhersteller Qualcomm mit Sitz in Singapur. Wegen dieser strukturellen Änderungen muss-

te das bestehende Setup um neue Konten, Banken, Gesellschaften sowie Bankschnittstellen erweitert werden, um den steigenden Reporting-Anforderungen Rechnung zu tragen.

Gleichzeitig wurde in der Finanzabteilung der Wunsch lauter, den Zahlungsverkehr auch auf internationaler Ebene über das Treasury-System abzuwickeln. Da der Kommunikationsstandard Ebics hier schnell an seine Grenzen stößt, müssen viele Banken über alternative Wege angebunden werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Sys-

temanbieter konnten die Finanzexperten den strukturellen Wandel im Konzern effizient begleiten und im Finanz-Reporting berücksichtigen. Wiesenberger fügt hinzu: „Dank unseres Treasury-Systems mussten wir nicht auf manuelle Übergangslösungen zurückgreifen.“

Überzeugt von der Effizienz und Sicherheit, die ein digitales Treasury bietet, will das Münchner Treasury-Trio deshalb seinen Kurs fortsetzen. Wiesenberger betont: „Ein TDK-konzernweites einheitliches Treasury-System wäre ein großer Effizienzgewinn.“ //



Helmut Springer
ist Vice President und
Prokurist bei Reval in Graz.

helmut.springer@
reval.com